

Praktikum an der German European School Singapore

Daniel Gottwald

1 Schlassistent an der GESS

In diesem Dokument möchte ich über mein Praktikum an der German European School Singapore (GESS) vom 12.01.2015 bis zum 19.06.2015 berichten. Durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Universität des Saarlandes, an der ich studiert habe, wurde ich im August 2014 auf die Schule aufmerksam. Auf mein Bewerbungsschreiben antwortete die Schule zügig und binnen kurzer Zeit wurde mir die Stelle als Schlassistent zugesichert.

Danach folgten die obligatorischen Schritte zum Erhalt der Arbeitserlaubnis, dem sogenannten „Work Holiday Pass“. Hierbei habe ich seitens der Schule eine große Unterstützung erfahren. Vorab musste lediglich ein Formular ausgefüllt werden, in Singapur war der Antrag mit einem kurzen Besuch beim Ministry of Manpower schon erledigt. Bezüglich der Wohnungssuche habe ich den Tipp eines Kommilitonen, der dieses Praktikum ebenfalls absolviert hatte, befolgt. Mittels eines Kurzbriefes, der am schwarzen Brett der Schule aushing, fand ich eine sehr nette Gastfamilie, bei der ich während der gesamten Zeit wohnen konnte. Etwa drei Monate vor Beginn meines Praktikums wurde durch die Schule der Kontakt zu den anderen Assistenten und unseren Vorgängern hergestellt, sodass man sich mit seinen Fragen an eine Art Mentor vor Ort wenden konnte. Diese Vorgehensweise ermöglichte es auch vielen meiner Kollegen, die Wohnung ihrer Vorgänger nachzumieten.

An zwei Standorten in Singapur bietet die GESS einen deutschen und einen englischsprachigen Schulzweig von der Vorschule bis zur gymnasialen Oberstufe bzw. High School an¹. Zurzeit gibt es etwa 1500 Schüler sowie 300 Angestellte. Weiterhin trägt die Schule die Auszeichnung „Exzellente Deutsche Auslandsschule“. Das Kollegium ist sehr freundlich, offen und hilfsbereit. Daneben leisten kleine Lerngruppen (maximal 25 Schüler pro Klasse) und eine hervorragende Ausstattung ihren Beitrag zu einem sehr angenehmen Lern- und Arbeitsklima. Schließlich verfügt

¹Siehe auch <http://www.gess.sg/>

der Main Campus, auf dem die Sekundarstufen I und II sowie die Vorschule untergebracht sind, über ein eigenes Schwimmbecken, eine klimatisierte Sporthalle und diverse Sportanlagen, eine moderne Desginwerkstatt, eine schuleigene IT-Abteilung und eine Kantine. Abgerundet wird der Schulalltag durch zahlreiche Veranstaltungen, zu denen Assemblys, Schulfeste oder diverse Sportveranstaltungen zählen. Die sogenannten CCA's (vergleichbar mit Arbeitsgemeinschaften an Schulen in Deutschland) werden nachmittags angeboten und umfassen vielfältige Sportprogramme (Fußball, Badminton, Leichtathletik, Basketball, ...), Design-, Musik- und Sprachkurse, aber auch Science-Workshops und einen Robotikkurs.

Das Praktikum wurde mit etwa 1500 Singapur-Dollar vergütet, was etwa 1000€ entspricht (Stand: Juli 2015). Mein Stundenplan umfasste 32 Wochenstunden, generell besteht – bis auf einen freien Vor- und Nachmittag – Anwesenheitspflicht von 8 Uhr bis 16:30 Uhr. Das Aufgabenspektrum ist sehr vielfältig: Zum einen wird die Mithilfe im täglichen Unterrichtsgeschehen gefordert. In Absprache mit der Lehrkraft betreut man während des Unterrichts einzelne Schüler oder Gruppen von Schülern, die im entsprechenden Fach einen besonderen Förderbedarf haben. Weiterhin ist es möglich, einzelne Stunden oder sogar Unterrichtsreihen selbstständig zu planen und durchzuführen. Die individuelle Einzelbetreuung von Schülern in der Bibliothek (parallel zum Fachunterricht) stellt eine weitere Aufgabe dar. Hierbei werden – in Absprache mit der Lehrkraft – bestimmte Unterrichtsinhalte aufgearbeitet oder vertieft. So bearbeitete ich mit einer Schülerin aus Klasse 7 zweimal pro Woche weiterführende Aufgaben zu aktuellen Themen aus dem Mathematikunterricht, teilweise haben wir auch Inhalte wiederholt. Einen anderen Schüler aus Klasse 7 bereitete ich im Fach Latein auf die Rückkehr nach Deutschland vor, wobei bestimmte Inhalte aufgearbeitet werden mussten. Hierbei war die regelmäßige Kommunikation mit den Eltern sehr hilfreich in Bezug auf die Arbeit mit den Kindern. In geringem Maße werden Schulasistenten auch zur Übernahme von Vertretungsstunden eingesetzt. Einen weiteren Schwerpunkt im Aufgabenspektrum stellt die Mitarbeit in der Lernförderung dar. Dabei handelt es sich um ein Nachmittagsprogramm auf freiwilliger Basis, in dem Schüler unter Betreuung Hausaufgaben anfertigen und darüber hinausgehend den Unterrichtsstoff vertiefen können, beispielsweise vor einer Klassenarbeit. Schließlich möchte ich noch die Mitarbeit in der Bibliothek, die Durchführung von Pausenaufsichten, organisatorische Aufgaben und die Mitwirkung bei Projekten und Fahrten ergänzen. Einmal pro Woche fand eine Besprechung mit allen Assistenzkräften und dem Koordinator des Assistenzprogrammes statt, wobei häufig pädagogische Fragen diskutiert wurden.

Durch mein Praktikum hatte ich Gelegenheit, in den Klassenstufen 6, 7, 8 und 11 im Fach Mathematik, in der Klassenstufe 7 im Fach Physik und in den Klassenstufen 7 und 10 im Fach Sport am Unterricht mitzuwirken. Im Sportunterricht zählte hierzu beispielsweise die Übernahme des Aufwärmprogramms oder anderer Unterrichtsteile. Darüberhinaus konnte ich in Klassenstufe 12 im Fach Physik, das an der GESS bilingual unterrichtet wird, viele interessante Eindrücke gewinnen

und Unterschiede zum deutschen Curriculum feststellen. Während der Projektwoche durfte ich als Betreuer die Klassenstufe 10 bei einem zweiwöchigen Sozialprojekt in Indien begleiten. Dabei wurden an verschiedenen Standorten in Zusammenarbeit mit lokalen Arbeitskräften Projekte betreut, wie beispielsweise der Bau einer Grundschule oder die Renovierung eines Heimes für geistig behinderte Männer.

Abschließend möchte ich das Lern- und Arbeitsklima an der GESS nochmals besonders loben. Entgegen mancher Schulpraktika, die ich während meines Studiums absolvieren musste, war es an der GESS sehr gerne gesehen, eigene Unterrichtsversuche durchzuführen. Dabei wurde ich von den Lehrkräften bei der Planung, Durchführung und Reflexion der Stunden vorbildlich unterstützt, sodass ich über den gesamten Praktikumszeitraum hinweg meine Kompetenzen als Lehrer verbessern und jede Menge wertvoller Erfahrungen sammeln konnte.

Es folgen einige Bilder, deren Verwendung mir durch die Schule freundlicherweise genehmigt wurde.



Abbildung 1: Haupteingang



Abbildung 2: Block B: Kantine, Musikräume und Klassensäle



Abbildung 3: Forum



Abbildung 4: Blick über das Multifunktionsfeld in Richtung Forum



Abbildung 5: Auf dem Weg zur Sporthalle durch den Dschungel



Abbildung 6: Schwimmbecken am Maincampus



Abbildung 7: Klimatisierte Sporthalle



Abbildung 8: Designwerkstatt



Abbildung 9: Typischer Klassenraum

2 Leben in Singapur

Seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1965 hat sich Singapur von einem kleinen Fischerdorf zu einem der reichsten und modernsten Stadtstaaten der Welt entwickelt. Aufgrund seiner geographischen Lage besitzt er eine hohe Bedeutung als Umschlagplatz für den Schifffahrtsweg von China nach Europa.

Singapur zählt zu den sichersten und saubersten Städten der Welt. Vergleichsweise geringe Vergehen werden streng bestraft, so beispielsweise das Rauchen in der U-Bahn oder öffentlichen Gebäuden mit einer Geldstrafe von 1000 Singapur-Dollar. Drogenhandel und -konsum kann sogar mit der Todesstrafe geahndet werden. Die Lebenshaltungskosten, vor allem Mietpreise, sind sehr hoch und zählen sogar zu den höchsten weltweit. Das Essen in den Hawkers ist gut und vergleichsweise günstig, zudem findet man hier viele asiatische Küchen unter einem Dach: indisch, japanisch, koreanisch, thailändisch und vieles mehr. Ein traditioneller Chicken-Rice ist teilweise für unter 2€ zu haben. Sehr zu empfehlen sind auch die vielfältigen und frischen Fruchtsäfte. Mein persönlicher Geheimtipp ist das Bukit Timah Market & Food Centre, da es von wenigen Touristen besucht wird und dadurch im Gegensatz zu den meisten Hawkers im Finanzdistrikt noch eine gewisse Originalität aufweist. Indisch kann man sehr gut in Samy's Curry Restaurant am Dempsey Hill essen. Wer Fisch und Meeresgerichte mag, findet bei Jumbo Seafood direkt am Strand des East Coast Park viele frische und leckere Gerichte. Auch wenn man sich an einigen Stellen über die Sauberkeit in den kleinen Küchen wundert, kann man sich auf die strengen Kontrollen durch die Gesundheitsbehörde verlassen. Im Laufe meiner Praktikumszeit habe ich viele Hawker und Restaurants in allen Teilen der Stadt ausprobiert, aber nie Probleme mit dem Essen gehabt.

Die meisten Expats, also Leute, die nach Singapur kommen, um hier zu arbeiten, leben in sogenannten Condos. Das sind Wohnanlagen unterschiedlicher Größe, die meist über einen Pool und Sportanlagen verfügen. Die Locals hingegen wohnen meist in den sogenannten HDB's. Dies sind staatlich geförderte Plattenbauten mit finanziell erschwinglichen Wohnungen für die breite Bevölkerung Singapurs. Zur Fortbewegung nutzt man entweder die öffentlichen Verkehrsmittel oder Taxis, die im Vergleich zu Deutschland sehr günstig sind. Das Nahverkehrsnetz, bestehend aus zahlreichen Bus- und MRT-Linien² (vergleichbar mit U- und S-Bahnen) ist hervorragend ausgebaut und zählt zu den besten der Welt. Fahrten werden bargeldlos mit einer wiederaufladbaren Chipkarte bezahlt. Die Preise werden nach einer vorgegebenen Entfernungstabelle berechnet und sind im Vergleich zu Deutschland sehr günstig: So kann man für unter 1,30€ fast ganz Singapur durchqueren. Zur mobilen Navigation mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kann ich die App Singapore Directions empfehlen, die nach Eingabe von Standort und Ziel alle verfügbaren

²<http://www.smrt.com.sg/>

Strecken auflistet (inklusive Umsteigen). Die App ComfortDelGro eignet sich hervorragend, um Taxis zu buchen. Bei Fragen aller Art sind die Singapurer sehr hilfsbereit und im Allgemeinen sehr geduldig und höflich. Die Verständigung auf Englisch ist in der Regel kein Problem.

Das Gesundheitssystem ist sehr gut und kann sich mit westlichen Standards messen. Bei einem längeren Aufenthalt ist eine Auslandsrankenversicherung ratsam. Malaria stellt in Singapur selbst kein Problem dar, jedoch sollte man sich mithilfe von Mückensprays gegen das Denguefieber schützen. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass man in praktisch jedem Gebäude und jeder MRT-Station eine saubere und kostenlose Toilette findet. Für die Nutzung des mobilen Internets kann ich den Erwerb einer Prepaid-SIM-Karte von M1 oder SingTel empfehlen. Die Netze sind hervorragend ausgebaut, selbst in der MRT hat man noch guten Empfang.

Die Orientierung an westlichen Standards ist der Stadt deutlich anzumerken. Man findet sich als Europäer schnell zurecht und lernt eine Menge über die asiatische Kultur. Anfangs ist das tropisch-feuchte Klima Singapurs eine spürbare Belastung für den Körper. So kann die Luftfeuchtigkeit nach einem Regenschauer bei fast 100% liegen, ansonsten im Bereich von 70% bis 90%. Die Temperaturen erreichen täglich zwischen 30 °C und 34 °C, daran gewöhnt man sich aber innerhalb weniger Wochen problemlos. Zudem sind praktisch alle Gebäude, Taxis, Busse und MRT's klimatisiert.

Abseits des Schulalltags gibt es eine Menge Sehenswürdigkeiten in Singapur: Das Marina Bay Sands Hotel, die Marina Bay mit dem Blick auf die Skyline von Singapur und das Finanzviertel mit seinen modernen Hochhäusern sind die wohl beliebtesten und bekanntesten Touristenattraktionen. Einen tollen Blick auf das Hotel und die davor stattfindende Lasershow bietet die 282 m hohe 1Altitude Rooftop-Bar. Am Wochenende lädt die Insel Sentosa mit ihren Stränden, Bars und diversen Freizeitangeboten zum Erholen ein. Nennenswert ist auch noch der Zoo, der als der beste Regenwaldzoo der Welt gilt. Hier haben mich vor allem die Artenvielfalt und die zahlreichen Tiershows sehr beeindruckt. Bei einem Besuch sollte man sich unbedingt auch die benachbarten Tierparks Night Safari und River Safari anschauen. Etwas weniger touristisch und dafür umso interessanter sind die Arab Street, der Botanische Garten, der East Coast Park, der MacRitchie Reservoir Park und die Insel Pulau Ubin. Hinsichtlich der Natur noch ein wichtiger Hinweis: Bei einer Wanderung durch den Regenwald kann man jederzeit auf Affen oder Schlangen treffen! Das Pinnacle@Duxton ist eine riesige Dachterrasse in 156 m Höhe, die einen tollen Blick auf Sentosa und den Hafen von Singapur bietet. Nicht zuletzt darf auch ein Besuch in Little India, Chinatown, Mustafa Centre, Gardens by the Bay und der Orchard Road nicht fehlen. Zu den Highlights, die man sich nicht entgehen lassen sollte, wenn man zur rechten Zeit in Singapur ist, gehören: Chinese New Year (meist im Februar), Tag der offenen Tür im Istana Park (5 mal pro Jahr), Feierlichkeiten anlässlich des Nationalfeiertages am 9. August, Formel 1 Grand Prix (September) und die zahlreichen kostenlosen Konzerte im Esplanade-Theater.

Der Changi Airport zählt zu den besten Flughäfen der Welt und ist von der Stadt aus in etwa 20 Minuten zu erreichen. Während meines Praktikums habe ich von hier aus viele Reisen unternommen, da es eine große Auswahl an Zielen gibt und die Flüge meist günstig zu haben sind. Viele Länder sind einfach und preiswert zu bereisen, gute Erfahrungen habe ich in Malaysia (Malakka, Tioman), Indonesien (Bali, Lombok) und Hongkong gemacht. Da Singapur hinsichtlich Sauberkeit, medizinischer Versorgung oder dem geordneten Verkehrswesen eher eine Ausnahme in Südostasien darstellt, kann man auf besagten Reisen interessante Erfahrungen machen und einen tieferen Einblick in die asiatische Kultur gewinnen. Schließlich ist Australien aufgrund der vergleichsweise kurzen Flugzeit (etwa 5 Stunden bis nach Perth) ebenfalls ein interessantes Ziel für Europäer.

Während meiner Praktikumszeit in Singapur habe ich in kultureller und kulinarischer Hinsicht unzählige tolle Erfahrungen gemacht und viele interessante Menschen kennengelernt. Zwar ist die Stadt eine Ausnahme in Asien, was die Lebensstandards oder die Sauberkeit betrifft, aber mit seiner Vielfalt an Nationen, Kulturen, Religionen sowie der Flora und Fauna bietet sie einen leichten Einstieg in die asiatische Kultur. Für Fragen aller Art und Reisetipps stehe ich jederzeit zur Verfügung. Abschließen möchte ich diesen Bericht mit ein paar meiner schönsten Bilder aus Singapur.



Abbildung 10: Keppel Harbour



Abbildung 11: Regenwald im Botanischen Garten



Abbildung 12: Merlion mit Blick auf das Marina Bay Sands Hotel



Abbildung 13: Gardens by the Bay



Abbildung 14: Indisches Essen bei Samy's Curry Restaurant



Abbildung 15: Bukit Timah Market & Food Centre



Abbildung 16: Tanjong Beach auf Sentosa



Abbildung 17: Temple Street in Chinatown



Abbildung 18: Blick auf Chinatown



Abbildung 19: Waran im Botanischen Garten



Abbildung 20: Marina Bay Sands Hotel



Abbildung 21: Coastes auf Sentosa

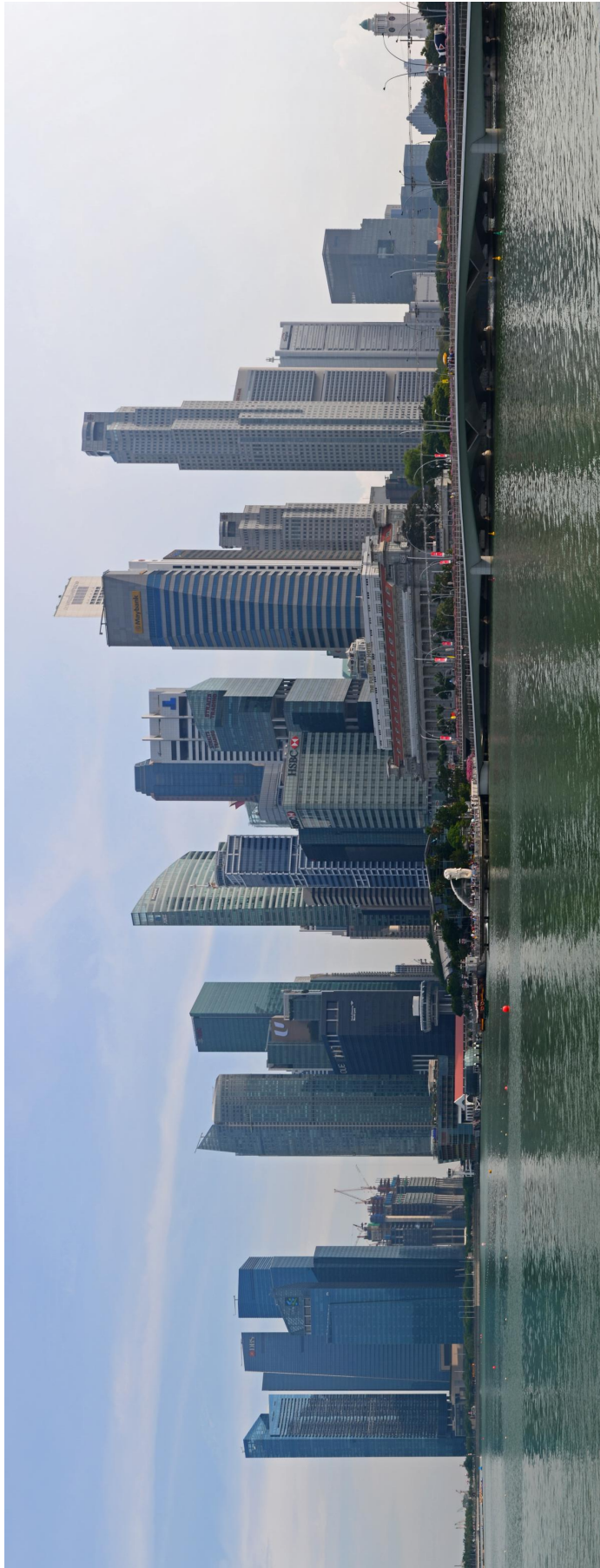


Abbildung 22: Skyline von Singapur